

YOUTOPIA



Nachhaltigkeit in Hofheim und Umgebung

VIelfalt vor der Haustür

Wie Hofheim zur Essbaren
Stadt werden möchte





WILLKOMMEN!

Schön, dass du einen Blick in unser Magazin wirfst. Hier unternehmen wir dreimal im Jahr eine Reise durch die Landschaft Hofheimer Umwelt- und Nachhaltigkeitsakteure.

Mit dem Magazin möchten wir zeigen, wo in unserer Region bereits an einer besseren Zukunft gearbeitet wird: Im Großen wie im Kleinen, von Kommunen und von zivilen Akteuren, und auf den unterschiedlichsten Wegen. **Es tut sich was!**

Wir sind Yutopia e.V. - ein junger Verein aus Hofheim am Taunus, der sich für hochwertige Umweltbildung und Wissenschaftskommunikation einsetzt.

Seit unserer Gründung im Jahr 2020 versuchen wir, in Form von **Bildung, Kommunikation und Vernetzung** eine Nachhaltige Entwicklung in Hofheim und Umgebung zu befeuern. Unsere Prämisse: Je mehr Menschen sich an der Bekämpfung

drängender Umweltkrisen beteiligen, desto positiver wird sich das Ergebnis darstellen. Das Yutopia-Magazin ist unser zentrales Vereinsprojekt und erscheint dreimal jährlich.

Neben dem Magazin organisieren wir Vernetzungstreffen, veranstalten Bildungscamps und entwickeln kreative Umweltkommunikationskonzepte. Unsere ehrenamtliche Arbeit wird nennenswert durch Fördermitgliedschaften finanziert.

VORWORT

Liebe Hofheimerinnen, liebe Hofheimer,

Immer häufiger wird unsere Umgebung mit dem Leitbild „Everything is connected“ beschrieben. Ein Satz, der sich auch auf unsere fortschreitende Vernetzungsarbeit in Hofheim übertragen lässt: Durch gemeinsame Treffen, neue Veranstaltungsformate und eine Sharing-Cloud arbeiten wir mit Hochdruck daran, lokale Wandelakteure noch besser miteinander in Kontakt zu bringen.

Die Fortschritte dieser Bemühungen sind eines der Themen in diesem Heft. Auch die Jubiläen von gleich mehreren Hofheimer Organisationen, anstehende Veranstaltungen sowie der Bau eines neuen Labyrinths an der Bonifatiuskapelle kommen zur Sprache. Wir selbst möchten euch alle herzlich zum Abschluss unseres diesjährigen Yutopia-Camps einladen: Am 11. Mai präsentieren wir einmal mehr einen von Kindern und Jugendlichen konzipierten „Nachhaltigkeits-Erlebnispark“.

Wir wünschen euch einen Sommer voller schöner Erlebnisse und eine spannende Lektüre!

O. Becht

Oliver Becht, Chefredakteur Yutopia-Magazin

GARTENTIPPS

Die Hofheimer Lokale Agenda informiert über naturnahes Gärtnern. Wir fassen die wichtigsten Tipps zusammen.

Seite 4

ESSBARE STADT

Es geht los: Unter anderem die Hofheimer Pfadfinder beteiligen sich am Bau der Hochbeete und Vorziehen der Pflanzen.

Seite 16

SHARING IS CARING

Wir bauen eine digitale Vernetzungs-Cloud für lokale Wandelakteure. Zum aktuellen Stand und weiteren Plänen.

Seite 19

AM POLARKREIS

Wenn Extrembedingungen den Alltag diktieren. Eine Fotostrecke zu Naturnähe, Anpassung und Kreativität.

Seite 26



MÄHEN: WENIGER IST MEHR

Der angestrebte englische Rasen, kurzgehalten und ohne Beikräuter, ist für die Artenvielfalt eine Katastrophe. Nicht nur, dass kurzer Rasen mehr Wasser benötigt, wird auch noch alles, was die Insekten lieben und zum Leben brauchen, entfernt. Rasenmäher und Laubbläser töten durch mechanische Verletzungen und Druck die empfindlichen Kleintiere. Auch wird ihnen von jetzt auf gleich der Lebensraum genommen. Also besser erst später und weniger mähen. Nie eine Fläche auf einmal abmähen, damit die Insekten auf ungemähte Flächen ausweichen können. Mit Beikräutern im Rasen lockt man Schmetterlinge, Hummeln und Bienen an. Zum Überwintern der Insekten und als Regenwurmfutter nicht alles Laub entfernen. Die gewonnene Zeit durch weniger Gartenarbeit kann man nun zur Erholung im Garten nutzen und sich an den Gartenmitbewohnern erfreuen.

Mäh-Roboter sind eine Gefahr für Igel. Bitte nachts unbedingt ausschalten!

PRAXISTIPPS: SO GELINGT NATURNAHES GÄRTNERN AUCH BEI DIR ZUHAUSE!

HEIMISCHE PFLANZEN: GARANT FÜR ARTENVIELFALT

Funktionierende Ökosysteme strotzen vor Leben. Über einen sehr langen Zeitraum haben sich Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen und Tiere aneinander angepasst, leben von- und miteinander. Dabei wird jede noch so kleine Nische genutzt. Nektar, Pollen, Stängel, Früchte, Samen, Blätter, Wurzeln – alles ist für irgendjemand gut. Nichtheimische Pflanzen finden kein aufeinander eingespieltes Ökosystem vor. Teilweise, wie z.B. bei der Forsythie, finden Bienen und Hummeln noch nicht mal Nektar vor. Nichtheimische Pflanzen sind nicht nur nutzlos für den Großteil unserer heimischen Tierwelt, sondern tragen zur Artenarmut in den Gärten bei. Zudem zeigen sich einige Pflanzen invasiv und verdrängen unsere Pflanzen. Beim Kauf sollten daher heimische Pflanzen bevorzugt werden.

TOTHOLZ IM GARTEN: LEBENSRAUM UND FUTTERQUELLE

Stehend, liegend oder als Baumstumpf - je dicker das Holz, desto wertvoller für die Artenvielfalt. Pilze zersetzen das Holz. Mikroben und Kleinstlebewesen leben von Moosen und Flechten. Es gibt Käferarten, die vom Totholz abhängen wie z.B. die Larven der bedrohten Hirschkäfer. Igel, Amphibien, Reptilien, Insekten, Florfliegen, Marienkäfer, Spinnen und Co. überwintern dort. Im Frühjahr wird das Holz von den Insekten als Baumaterial genutzt. Im Sommer findet sich u.a. die Blaue Holzbiene ein. Vögel profitieren ganzjährig von Insekten, die von und am Totholz leben.



Optisch lässt sich Totholz gut in Gärten integrieren, stehend mit einer Kletterrose oder Efeu berankt, als Beetumrandung, als Benjeshecke geschichtet (siehe Foto: Locker gestapelte und von Pfosten gehaltene Äste) oder in einer „wilden Ecke“ integriert. Je nach Standort und Art wird es von anderen Pflanzen und Tieren besiedelt.

WASSER: EINE DEKORATIVE BEOBACHTUNGSSTATION

Ohne Wasser kein (Über-) Leben. Vögel, Igel, Eichhörnchen und Insekten finden sich an den Wasserstellen ein. Vögeln beim Baden zuzusehen ist eine Freude für alle. Leider auch für Katzen. Deshalb sollten die Wasserstellen frei oder in katzenferner Höhe stehen. Das Wasser sollte auch nicht zu tief sein und einen insektenfreundlichen flachen Zugang haben.

GELUNGENER MIX AUS VORTRÄGEN UND FILM

Brigitte Suchanek und Anita Vogt berichten von der Veranstaltung „Artenvielfalt: Garten & Balkon“. Diese war Mitte März von der Biodiversitäts-Gruppe der Hofheimer Lokalen Agenda (HLA) durchgeführt worden. Der hier gedruckte Artikel erschien bereits in ähnlicher Form in der Hofheimer Zeitung.

Ein toller Erfolg – die Veranstaltung „Artenvielfalt: Garten & Balkon“ war mit über 80 Menschen sehr gut besucht. Die Besucher*innen saßen sogar auf Tischen und vereinzelt auf dem Boden oder standen.

Vorträge von Brigitte Suchanek (Biologin), Dr. Julia Krohmer (Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung) und Elisabeth Kern-Ruppert (NABU Darmstadt) zu den Themen „Bedeutung von Privatgärten für den Erhalt der Artenvielfalt“, „Herausforderungen durch den Klimawandel“ sowie „Gestaltungsmöglichkeiten im eigenen Garten“ kamen gut an.

Mit einem Mix aus Film und Diashow, untermalt mit Musik von dem aus Hofheim kommenden Pianisten Daniel Fritzen wurde der Abend lebendig gestaltet. Die Schlockerstiftung präsentierte Wildpflanzen aus ihrer Gärtnerei. Bücher zum Gartenthema und die Samenbank stellte die Hofheimer Bücherei vor und die Initiatoren der Essbaren Stadt informierten rund um ihre Aktivitäten.

Zu erfahren war, dass insektenfreundliches Gärtnern gar nicht so schwer ist. Unsere Tiere lieben heimische Kost. Deshalb sollten z. B. statt des „beliebten“ Kirschlorbeers, der ökologisch weitgehend nutzlos ist, einheimische Gehölze gepflanzt werden. Weniger Aufräumen und mähen ist mehr und nimmt den Druck, ständig im Garten arbeiten zu müssen. Wilde Ecken mit Totholz sowie insektenfreundliche Wasserstellen erhöhen die Artenvielfalt.

Die Organisatorinnen von der Biodiversitätsgruppe der HLA waren sehr erfreut, dass Stadtrat Bernhard Köppler (Grußwort) und Erster Stadtrat Daniel Philipp sowie Ortsvorsteherin Elli Wagner die Veranstaltung besuchten.

Ein besonderes Dankeschön galt allen Mitwirkenden. Es wird sicherlich eine weitere Veranstaltung folgen. Die Organisatorinnen der Biodiversitäts-AG der HLA 21 haben bereits viele Ideen. Wer mitmachen möchte, findet auf der Webseite der Hofheimer Lokalen Agenda Informationen zu allen aktiven Arbeitsgruppen.



ES GEHT LOS: HOFHEIMS „KLIMASCHUTZKONZEPT“

Seit vergangenem Jahr arbeitet die Stadt Hofheim um Klimaschutzmanagerin Monique Delbos (wir berichteten in der vorletzten Ausgabe) an der Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes. Das Konzept soll voraussichtlich im Sommer 2024 fertiggestellt werden und sowohl aufzeigen, welche Möglichkeiten zur Minderung von Treibhausgasemissionen vor Ort bestehen, als auch welche **konkreten Maßnahmen** dazu umgesetzt werden sollen. Langfristiges Ziel ist es, bis 2045 „Klimaneutralität zu erreichen“.

Hofheimer Bürger:innen können sich aktiv an dem Prozess beteiligen und brachten von Januar bis Februar über eine Online-Umfrage Maßnahmenvorschläge ein. Im Januar hatte bereits eine **öffentliche Auftaktveranstaltung** rund um das Klimaschutzkonzept stattgefunden, bei dem ebenfalls Anregungen gesammelt wurden. Diese werden derzeit von Delbos und dem beauftragten Energiedienstleister „Energienker“ gesichtet.

Auf ihrer Webseite berichtet die Stadt Hofheim fortlaufend über die Entwicklung des Konzeptes.



ENERGIE-INFOTAG „HEIZUNG-SOLAR“

Sie sind interessiert an Solarenergie, aber unsicher, ob sie für Sie geeignet ist? Sie brauchen Rat zur Heizungsmodernisierung von unabhängigen Experten? Oder möchten einfach mehr darüber erfahren, wie Sie Energie sparen können? Bei unserem Infotag stehen Ihnen **erfahrene Ansprechpartner aus der Praxis** zur Verfügung, darunter rund 15 lokale und regionale Unternehmen, Vereine, Initiativen und Vertreterinnen und Vertreter der Stadt. Sie helfen Ihnen gerne bei Ihren individuellen Plänen und Herausforderungen weiter. Freuen Sie sich auf ein **vielfältiges Vortragsprogramm** zu Themen wie Wärmepumpen, Geothermie und Photovoltaik, das Ihnen zusätzliche Informationen und Einblicke bietet. Erfahren Sie zudem mehr über das Klimaschutzkonzept der Stadt Hofheim am Taunus und die kommunale Wärmeplanung.

Energie-Infotag
Hofheim

Mit Fachvorträgen
und Individual-
beratung!

27. April 9:30-14:00 Uhr

Alles zu Solar & Photovoltaik,
Heiz- und Energietechnik

Stadhalle Hofheim,
Chinonpl. 4, 65719 Hofheim am Taunus

EINE HOFHEIMER ERFOLGSGESCHICHTE

Die Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt wird fünfzig. Anne Pollok-Müller wagt einen Rückblick.

Man stelle sich vor: Eine breite Straße quer durch die Hofheimer Altstadt, 5-stöckige Häuser in der Stadtmitte, von der historischen Türmchenzeile ist nur das Türmchen selbst erhalten und zwar als Toilette ... nicht auszudenken, wären diese Pläne des Architekten Wasserfurth in den 1960er Jahren umgesetzt worden. Sie entsprachen aber dem Zeitgeist: Gewünscht wurden moderne, lichtdurchflutete Wohnungen mit Sanitäreinrichtungen. Denn in den 1950er und 1960er Jahren war die Hofheimer Altstadt, um die uns heute viele Gemeinden beneiden, nicht sehr attraktiv: Eine Veränderungssperre untersagte Sanierungen, dadurch verfielen die kleinen Häuser bereits. Auch das ist heute schwer vorstellbar: Lange gab es keine Kanalisation, weshalb Waschwasser auf die Straße lief und Fäkalien in Sickergruben entsorgt wurden. So hieß es: „Das aale Geltersch muss weg!“

Glücklicherweise kam es anders. Dabei kamen drei wesentliche Umstände zusammen, die in ihrem Zusammenspiel eine entscheidende Wende herbeiführten und den



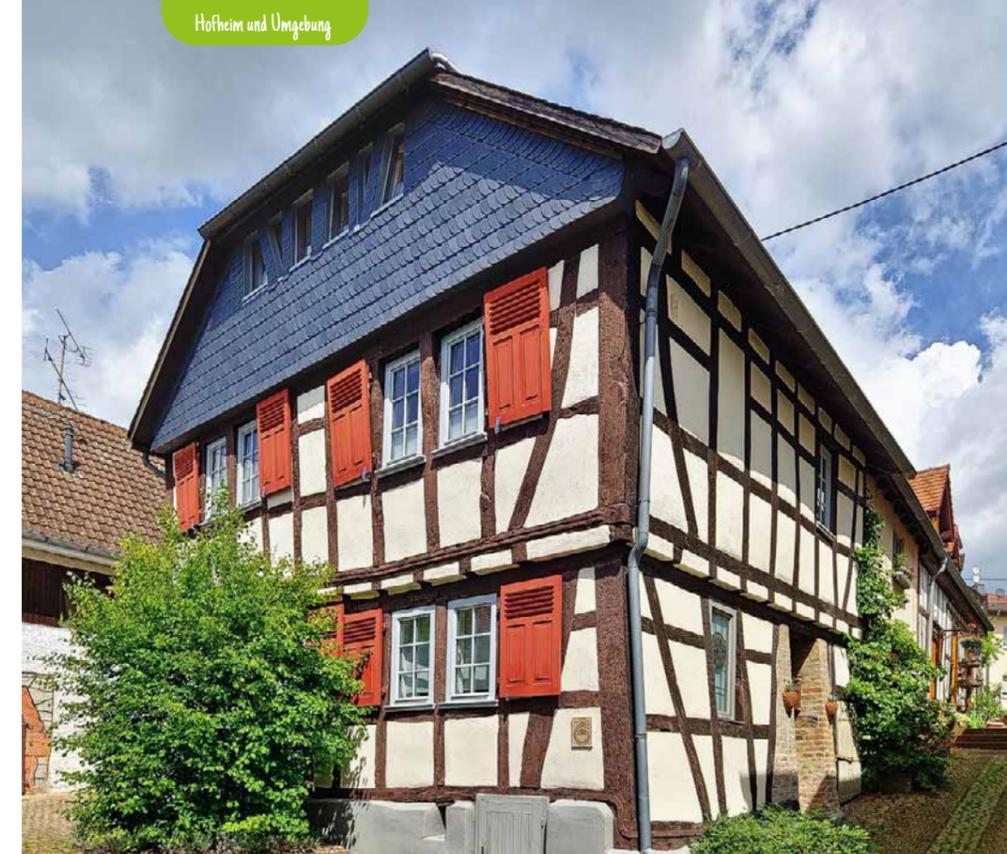
Weg für die Erhaltung des historischen Stadtbilds ebneten. Zunächst machte das Städtebauförderungsgesetz von 1971 den städtebaulichen Denkmalschutz überhaupt erst möglich. Dieses Gesetz bot die rechtliche Grundlage und finanzielle Unterstützung für Projekte, die darauf abzielten, kulturell und historisch wertvolle Stadtteile zu bewahren und zu revitalisieren.

Dann kam 1973 mit Friedrich Flaccus ein neuer Bürgermeister ins Amt, der nicht nur eine frische Vision für die

Stadt mitbrachte, sondern auch wertvolle Erfahrung aus seiner vorherigen Arbeit in Ingelheim. Unter seiner Führung wurden umfassende Sanierungsmaßnahmen eingeleitet, die sowohl die ästhetische Aufwertung als auch die strukturelle Erhaltung der Altstadt zum Ziel hatten. Flaccus verstand es, die Balance zwischen Modernisierung und Bewahrung zu finden, wodurch das historische Erbe Hofheims nicht nur erhalten, sondern auch lebenswert gemacht wurde.

Nicht zuletzt spielte der aktive Widerstand und das Engagement der Bürger eine zentrale Rolle. Bürgerproteste gegen Abrisspläne und für den Erhalt der Altstadt zeigten die tiefe Verbundenheit der Hofheimer mit ihrem historischen Erbe. Engagierte Bürgerinnen und Bürger packten selbst mit an und demonstrierten durch zahlreiche erfolgreiche Sanierungsprojekte, dass das „aale Geltersch“ nicht nur erhaltenswert, sondern auch als moderner Wohnraum nutzbar ist. Ihre Bemühungen mündeten 1974 in die Gründung der Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt, die sich fortan als starke Stimme für den Schutz und die Pflege des historischen Stadtkerns etablierte.

Diese Kombination aus gesetzlicher Unterstützung, visionärer Führung und bürgerschaftlichem Engagement bildete das Fundament für eine erfolgreiche Stadtsanierung, die Hofheim am Taunus als beispielhaftes Modell für den Umgang mit historischen Stadtkernen weit über seine Grenzen hinaus bekannt machte. Die Geschichte der Altstadtsanierung in Hofheim ist somit ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie durch gemeinsame Anstrengungen und die Überwindung von Widerständen wertvolles kulturelles Erbe für zukünftige Generationen bewahrt werden kann.



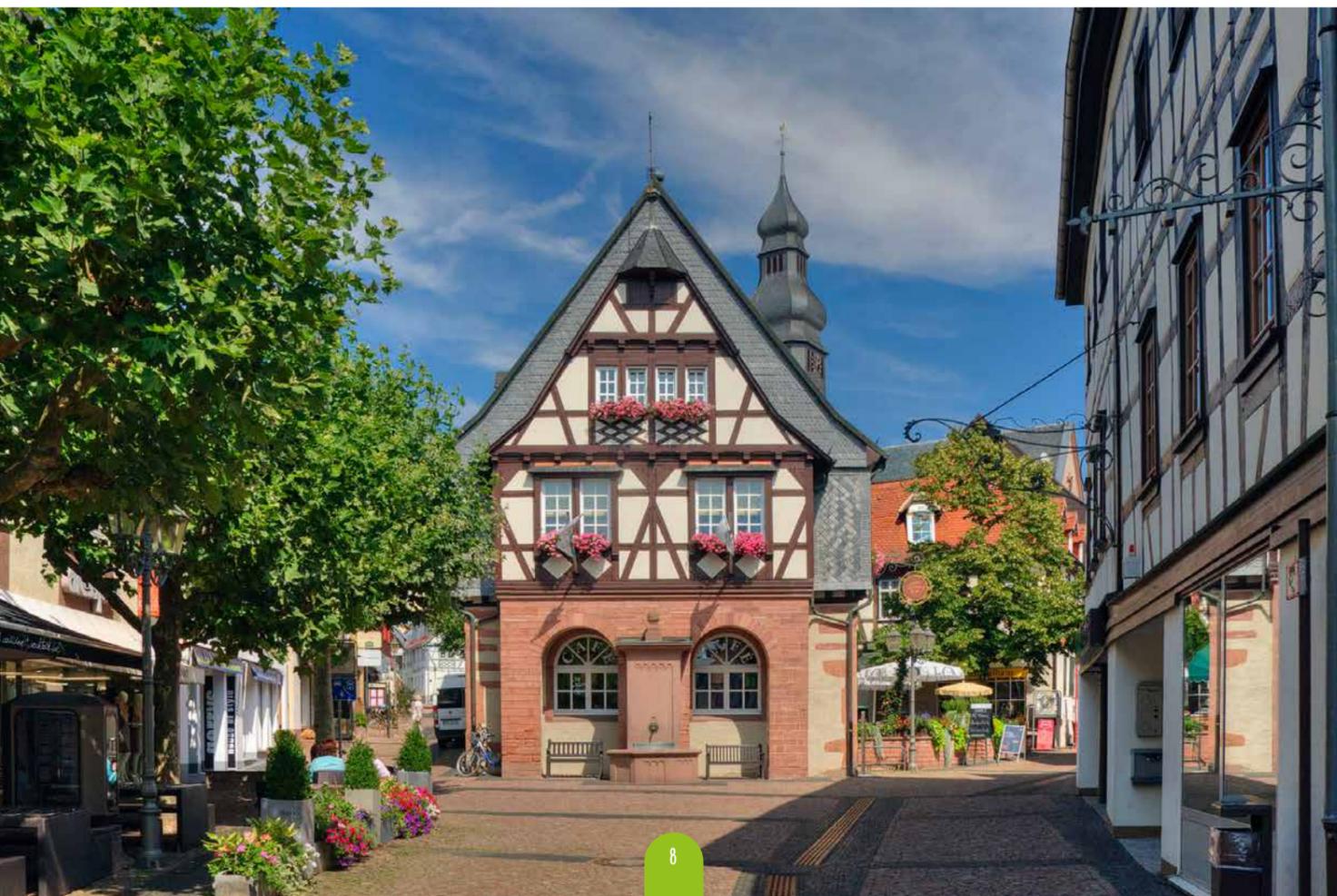
Schon immer war die Bürgervereinigung nicht nur an Sanierung interessiert. Auch die Geschichte unserer Stadt, die städtebaulichen Veränderungen heute wie zum Beispiel die Planungen rund um den Kellereiplatz, und das Leben in der Innenstadt gehören als Themen dazu. Neben dem Historischen Arbeitskreis, der zusammen mit dem Stadtarchiv eine Ausstellung zur Geschichte der Bürgervereinigung ab 15. September im Stadtmuseum präsentiert, beschäftigen sich die Vereinsmitglieder mit den Themen Energie und Klimaschutz, Verkehr und Stadtgrün. Im 50. Jubiläumsjahr bietet die Bürgervereinigung ein vielfältiges Programm zu aktuellen Themen an, das auf der Webseite www.historisches-hofheim.de zu sehen ist. Herzliche Einladung auch jetzt schon an alle Freunde der Hofheimer Altstadt zum Sommerfest der Bürgervereinigung am 31. August ab 18 Uhr im Wasserschloss mit langer Tafel, zu der jeder einen Beitrag zum Buffet, Geschirr und Besteck mitbringt!

HERZLICHE EINLADUNG: EINE LESUNG DER BESONDEREN ART

Unsere Youtopia-Projektpartnerin Annina lädt in den kommenden Wochen gleich zweimal zu einer gemeinsamen Auszeit im Wald ein.

Herzstück der Veranstaltung ist die Lesung aus einem niederländischen Kinder- und Jugendbuch: Der Text 'De jongen die van de wereld hield' (deutsch: *Der Junge, der zur Welt wollte*) von Tjibbe Veldkamp entführt in eine verrückte Gedankenwelt und sehr ekstatische Wahrnehmung der Welt.

Am **24. April** (ab 19 Uhr auf der Streuobstwiese der ecokids) bieten wir die Lesung als gemeinsame Auszeit für Aktive in und Interessierte an lokalen Umweltgruppen an. Am **11. Mai** (13 Uhr, Treffpunkt auf dem Jugendzeltplatz Sportpark Heide, direkt vor dem Youtopia-Umweltfest und offen für alle) wird das Erlebnis in einen Naturrundgang eingebettet. In beiden Fällen können gerne ein Sitzkissen und Picknick mitgebracht werden. Die Lesung ist ab einem Alter von ca. 9 Jahren geeignet.



NATUR ERLEBEN ZU JEDER JAHRESZEIT

Es gibt freie Plätze in den Kindergruppen im Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben der vhs MTK! Wer hat Lust, gemeinsam mit anderen Kindern die Natur zu erleben, das Kiesgrubengelände zu erkunden, kreativ zu sein und spannende Experimente und Aktionen mitzumachen – und das zu jeder Jahreszeit?

Wir spielen draußen, entdecken und beobachten, was sich alles im und auf dem Boden tut, erforschen den Teich, basteln und werkeln mit Naturmaterialien, backen Leckerereien, die anschließend verzehrt werden und vieles, vieles mehr!

Alle 14 Tage dienstags von 16.45 bis 18:45 Uhr mittwochs und donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr – ausgenommen der Schulferien, treffen sich Mädchen und Jungen ab 7 Jahren im Naturschutzhaus. Die jeweiligen Termine werden jährlich festgelegt. Die Kinder erhalten rechtzeitig ein schriftliches Programm mit den einzelnen Themen.



Die Kosten betragen pro Kalenderjahr 50 €, inklusive 2 Schnuppertage. Genauere Infos erhalten Sie per E-Mail an info@naturschutzhaus-mtk.de oder telefonisch unter der Nummer 06192 9901-80.

UNSER PROJEKTPARTNER: FOTOGRAF RAMIN MOHABAT

Die bildlichen Höhepunkte in unseren Heften stammen von Ramin Mohabat - einem Hofheimer Fotografen, mit dem wir seit Anfang 2022 kooperieren. Ramin fotografiert Menschen, Tiere, Landschaften, Gebäude und Veranstaltungen. In einem Youtube-Interview sagte er 2022, dass er "nicht nur Motive fotografieren, sondern Stimmungen einfangen" möchte. Mehr Bilder von ihm finden sich auf Instagram (@raminmohabat) und Facebook (@Raminmohabatfoto).

FÖJ IM NATURSCHUTZHAUS? HIER IST DEINE CHANCE!

Das Naturschutzhaus der vhs Main-Taunus-Kreis sucht ab 1. August und 1. September 2024 zwei Bewerber (w/m/d) ab 18 Jahren für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ).

In einem Zeitraum von 12 Monaten bieten wir die Möglichkeit, sich für Umwelt und Nachhaltigkeit zu engagieren, praktische Erfahrungen zu sammeln und wertvolle Impulse für das weitere Studien- und Berufsleben zu erhalten.

Seit 1. September 2023 ist Leo Weygand im Naturschutzhaus im Einsatz: „*Ich bin ein großer Fan von meiner FÖJ-Stelle. Es gibt viele Arbeiten im Garten und Gelände wie z.B. die Bepflanzung, Ernte und Pflege des Bauerngartens und des Hochbeets sowie die Pflege des Lehrgebiets, welches sich in den renaturierten Kiesgruben befindet. Neben den handwerklichen Aufgaben gibt es jedoch auch einige, welche den sozialen Zweig miteinbeziehen. Beispiele hierfür sind die Führungen von Schulklassen durch das Lehrgebiet. In diesen wird den Kindern die Natur in den Kiesgruben nähergebracht und sie dürfen anhand von uns geleiteten Spielen die ganze Natur mit ihren Sinnen erforschen. Ich helfe auch bei den Kindergruppen, welche mittwochs und donnerstags alle zwei Wochen stattfinden. Dort wird mit den Kindern geforscht, gebastelt oder auch mal gekocht.*“

Die Aufgaben im Überblick: Durchführung und Konzeption von umweltpädagogischen Bildungsangeboten mit Kindern (Schulklassen, Kindergärten, Ferienaktionen, Kindergeburtstage), Garten- und Geländearbeiten, Planung und Durchführung eines eigenen Projektes im Team, Mitarbeit bei Öffentlichkeitstagen und Veranstaltungen sowie Mitgestaltung von Social Media-Beiträgen.

Teamfähigkeit, Motivation sowie Spaß an der Arbeit mit Kindern und draußen sind uns wichtig.

Ihr fühlt Euch angesprochen? Weitere Infos zum FÖJ und Bewerbungsunterlagen gibt es online unter www.foej-hessen.de. Eure Ansprechpartnerin im Naturschutzhaus bei Fragen ist Sandra Haderk, 06192-9901-81, haderk@vhs-mtk.de.

DIE HAUPTSTRASSE WIRD ZUM LAUFSTEG

Engagement für faire und nachhaltige Kleidung: Der Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e.V. und Fair Fashion Hofheim planen eine gemeinsame Veranstaltung.

Die globalisierte Textilindustrie weist trotz gesetzlicher Vorgaben immer noch viele Missstände auf: Produktion von viel zu viel Kleidung unter menschenunwürdigen, gesundheitsschädlichen, ökologisch unhaltbaren, ausbeuterischen Bedingungen und oftmals Kinderarbeit. Für die Konsumenten in reichen Ländern bringt das den Vorteil extrem niedriger Preise und für die Firmen extrem hohe Gewinnspannen. Damit wir alle vier Wochen eine neue Kollektion in den Läden vorfinden, wird so viel CO2 produziert wie vom gesamten Flugverkehr.

Gegen diese Missstände möchten der Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e.V. und der Verein Faire Welt e.V. ein Zeichen setzen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Freundeskreises Hofheim-Tenkodogo e.V. steht das Engagement im westafrikanischen Land Burkina Faso und insbesondere in der Stadt Tenkodogo, südöstlich der Hauptstadt Ouagadougou gelegen. Dort in der Region und auch der Hauptstadt hat der Verein bereits zahlreiche Projekte unterstützt. So hilft der Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo e.V. der kleinen Schneiderei Sunoogo in Ouagadougou. Sunoogo stellt unter fairen Bedingungen Kleidung her, sowie Accessoires aus afrikanischen Waxstoffen.

Der Verein Faire Welt e.V. betreibt in Hofheim zwei Weltläden: Den Weltladen Hofheim in der Burgstraße mit Feinkost, Kunsthandwerk und Geschenken und den im Jahr 2022 gegründeten Weltladen Fair Fashion in der Hauptstraße gegenüber dem Café Altes Rathaus. Hier werden fair produzierte und gehandelte Kleidung vieler bekannter fairer Modelabels angeboten.

**SAVE THE DATE: 30. JUNI 2024,
14 & 16 UHR: „FAIR FASHION“-
MODENSCHAU VOR DEM
ALTEN RATHAUS**

Das ist dann auch die Schnittstelle zwischen beiden Vereinen. Da aufgrund der politisch instabilen Situation in Burkina Faso der afrikanische Absatzmarkt für Sunoogo eingebrochen ist, entstand im Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo die Idee einer gemeinsamen Modenschau mit Fair Fashion. Der Weltladen möchte in Hofheim und Umgebung das Bewusstsein für faire Mode stärken. Also eine gemeinsame Aktion mit dem gleichen Ziel.

Am 30. Juni 2024 um 14 und 16 Uhr zeigen daher Models vor dem Alten Rathaus farbenfrohe und gemusterte Kleidung aus nachhaltigen Materialien von Sunoogo und andere faire Mode aus dem Weltladen Fair Fashion. Diese gemeinsame Veranstaltung verfolgt dabei das Motto „Fair statt mehr“. Wer auf das „nicht mehr kaufen“ achten möchte und stattdessen Secondhand bevorzugt, wird ebenfalls bedient: Bei der Modenschau wird der „Anziehungspunkt“ aus Hofheim mit ausgewählten Kleidungsstücken dabei sein.

Da an dem gleichen Tag der verkaufsoffene Sonntag aus Anlass der Eröffnung des Kreisstadtsommers stattfindet, kann die Zuschauer*in die gezeigte Kleidung im Weltladen Fair Fashion erwerben. Wer neugierig auf Sunoogo Kleidung und Accessoires ist, kann sich an einem Verkaufsstand an der Modenschau-Fläche näher umsehen und auch erwerben.

Alle Akteure freuen sich auf viele Besucher!



Der Main-Taunus-Kreis bewegt sich!

TAG DER ERDE

21.04.2024

12–17 Uhr

www.naturschutzhaus-mtk.de

Internationaler Umweltschutztag in den Weilbacher Kiesgruben

- **Kleidertausch**
- **kostenlose Shuttlebusse**
- **13 Uhr: Ev. Gottesdienst**
- **Infos rund um Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Natur**
- **Aktionsprogramm für Kinder**

Veranstalter:



Unterstützt durch:



AB AUF DEN ACKER

Habt ihr schon vom EAT ErlebnisAcker Taunus gehört? Als Bildungs- und Freizeitort für Kinder und Jugendliche in Kelkheim-Hornau, idyllisch und fußläufig gelegen inmitten von Wiesen, Wald und Bach, wird seit einigen Jahren Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Schwerpunkt Ernährung angeboten. Die Gründerinnen Sabrina Abel und Henrike Becker stellen das Projekt vor.



Gemeinsam wird bei uns gegärtnert, gesät, geerntet und gekostet, gewerkelt, gebaut, entdeckt und erforscht! Auf dem ErlebnisAcker bieten sich eine schier unendliche Fülle an Themen rund um natürliche Kreisläufe und Biodiversität, Ernährung und nachhaltigem Lebensstil sowie deren enge Verknüpfungen miteinander an.

Aufgrund der langjährigen biologischen und naturnahen Bewirtschaftung ist die Biodiversität auf dem ErlebnisAcker extrem hoch. Hier ist es tatsächlich möglich, Nasenhornkäfer, Ringelnattern, seltene Wildbienen oder Glühwürmchenlarven zu beobachten. Auch wunderschöne Ackerwildkräuter gibt es zwischen dem angepflanzten Gemüse in Hülle und Fülle.

Eigene Naturerfahrungen sehen wir als elementar für eine gesunde Kindheit an. Sie sind daher ein wesentlicher Baustein bei EAT: Viele Kinder haben hier das erste Mal die Möglichkeit zu erkennen, dass jedes Insekt, jede Schnecke, jede Spinne und jedes noch so lästige Kraut seine Nische im ökologischen Gefüge hat. Dabei wird dann ganz selbstverständlich deutlich, warum ein intaktes Ökosystem für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen Voraussetzung ist.

Unser Konzept ist in erster Linie das Erleben-Lassen in einem jahreszeitlich passend gesetzten Rahmen mit spannenden Themen, die zum Hinterfragen und Herausfinden einladen. Kinder dürfen in Ruhe und mit Zeit bei vielfältigen Kursen entdecken und mit

allen Sinnen die Natur um sie herum selbst erfahren. Wir ermutigen sie darin, selbstwirksam Dinge zu erlernen und zu tun und partizipatorisch an der Gesellschaft teilzunehmen.

Konkret treffen sich jeden Mittwochnachmittag die GartenPiraten und machen gemeinsam den ErlebnisAcker



unsicher. Auch samstags können Kinder und Jugendliche einmal monatlich bei den ÜberPflügern vorbeikommen - die Termine finden sich auf Social Media. Angebote für Kitas, Schulen und Kindergeburtstage gibt es auf Anfrage. Wir sind auch offen für neue Ideen und neue Gruppen - wenn ihr Lust habt, meldet euch gerne bei uns.

DER ERLEBNISACKER BIETET VIelfÄLTIGE ANGEbOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE. AUCh SCHULKLASSEN UND KITAS KÖNNEN VORBEIKOMMEN - SOGAR IM WINTER!

Weitere Infos gibt es jederzeit auf unserer Internetseite erlebnisacker.de, auf Instagram und Facebook sowie per E-Mail an post@erlebnisacker.de. Wir freuen uns auf euch!

WERDE JETZT YOUTOPIA-FÖRDERMITGLIED!



WE WANT YOU!



Unterstütze unsere Mission: Hochwertige Umweltbildung und Wissenschaftskommunikation.

YOUTOPIA



Als Fördermitglied unterstützt Du die Produktion dieses Magazins, den Bau unseres Umweltbildungsortes in Lorsbach sowie Bildungscamps für Kinder zu niedrigen Teilnehmerpreisen - inklusive exklusiver Vorteile und Veranstaltungen. Die gesamte redaktionelle Arbeit an diesem Magazin bleibt ehrenamtlich. Wir benötigen allerdings finanzielle Unterstützung, um die steigende Nachfrage nach gedruckten Heften zu decken.

Es gilt ein Mindestspendenbetrag von 20 Euro pro Jahr. Die Mitgliedschaft kann über unsere Website www.youtopia-hofheim.de oder den QR-Code abgeschlossen werden und ist jederzeit kündbar.

CREATE YOUR WORLD



PFADFINDER BETEILIGEN SICH AM PROJEKT „ESSBARE STADT“

Hofheim möchte schon in diesem Sommer zur „Essbaren Stadt“ werden - und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren (siehe Artikel rechts)! An dem Vorhaben beteiligen sich neben diversen Schulen auch die Hofheimer Pfadfinder: Als Höhepunkt einer Übernachtung mit Lagerfeuer und Naturfilmabend wurden bereits die benötigten Hochbeete gebaut und mit Unterstützung der Hofheimer Künstlerin Heidi Werkmann farbenfroh bemalt. Auch das Ausäen und Vorziehen der Pflanzen übernehmen die Kinder selbst.

Mehr Infos zu den Pfadfindern gibt's unter dpsg-hofheim.de!



EINHEIT IN DER VIELFALT

Die Hofheimer Pfadfinder beteiligen sich am Projekt „Essbare Stadt“, das in diesen Monaten immer mehr voranschreitet. Katharina Kownatzki fasst für Youtopia den aktuellen Stand zusammen.

Hofheim möchte schon in diesem Sommer zur „Essbaren Stadt“ werden - und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren! Im Rahmen des Projektes „1001 Tomate - Einheit in der Vielfalt“ - ins Leben gerufen von der Essbaren



Stadt Initiative und unterstützt von der Stadt Hofheim - sollen ab Anfang Mai mehr als 150 samenfeste Tomatensorten Kellereiplatz und Wasserschlossgraben beleben. An dem Vorhaben beteiligen sich neben diversen Schulen auch die Hofheimer Pfadfinder: Als Höhepunkt einer Übernachtung mit Lagerfeuer und Naturfilmabend wurden bereits die benötigten

Hochbeete gebaut und mit Unterstützung der Hofheimer Künstlerin Heidi Werkmann farbenfroh bemalt. Auch das Aussäen und Vorziehen der Pflanzen übernehmen die Kinder selbst.

Dabei lernten sie alles, was wichtig ist, um gesunde Jungpflanzen aufzuziehen: Ein gutes Maß an Temperatur, Düngung und Licht sind wichtige Voraussetzungen für eine ertragreiche Ernte. Es ist ein Projekt, das mehr Verbundenheit zur eigenen Stadt, Bewusstsein für den Nahrungsmittelanbau und die eigene Ernährung schafft sowie die Jugendlichen ermutigen soll, selbst wirksam zu werden und ihre Stadt mitzugestalten. Vor allem aber schmecken Tomaten einfach lecker - haben Sie schon einmal blaue oder schwarze probiert?

So entsteht eine Tomatenausstellung im städtischen Raum, die die Vielfalt von Tomaten mit allen Sinnen erlebbar macht: die Tomaten riechen, vorsichtig berühren, Farben und Formen

HERZLICHE EINLADUNG ZUR PFLANZAKTION

Am Samstag, den **4. Mai** sind alle HofheimerInnen zur **großen Pflanzaktion** von 10 bis 13 Uhr am Kellereiplatz eingeladen. Die Tomaten werden in Mischkultur mit Ringelblumen und lichtkeimenden Kräutern wie Basilikum und Oregano gepflanzt, die unterstützende Nachbarn sind. Weitere Pflanztermine sind am 18. Mai ab 12 Uhr am Wasserschloss und am 25. Mai von 10 - 13 Uhr am Haus der Andacht in Langenhain geplant.

vergleichen und probieren, sobald sie reif sind. Wir möchten Sie herzlich einladen, sich an diesem gemeinschaftlichen städtischen Projekt zu beteiligen - greifen Sie zu Hacke und Spaten oder zu den in Zukunft am Kellereiplatz bereitstehenden Bürger-Gießkannen, um die Pflanzen zu wässern. Im Juli und August können die Samen aus den reifen Tomaten gewonnen werden und nach dem Trocknen in der Hofheimer Saatgut-Bibliothek, die seit 2022 Teil der Hofheimer StadtBibliothek ist, abgegeben werden. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist, dass man die genaue Sortenbezeichnung den Samen zuordnen kann. Mehr zum Projekt und weiteren Veranstaltungen dazu erfahren Sie unter der Website essbare-stadt-hofheim.de.



NETZWERKE IN ENTSTEHUNG

Im Herbst 2023 haben erstmals zu einem Vernetzungstreffen lokaler Wandelakteure eingeladen. Schnell wurde klar, dass das Format weitergeführt und verstetigt werden soll. Ein Update zum aktuellen Stand.

Im Januar 2024 hat ein zweites Vernetzungstreffen stattgefunden, an dem neben vielen bekannten Gesichtern auch neue Akteure teilgenommen haben.

Bei dem Treffen wurde unter anderem der Prototyp einer digitalen Vernetzungscloud vorgestellt (siehe blauer Kasten rechts).

Der Fokus lag im Anschluss auf der Zukunft der gemeinsamen Vernetzungsplattform: Die Anwesenden waren sich einig, dass auch in Zukunft regelmäßig vergleichbare Treffen stattfinden sollen. Zudem sind weitere, informelle Formate sowie gemeinsame, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen denkbar.

Arbeitsgruppen treiben bis zum dritten Vernetzungstreffen (Termin noch offen) die Ideen „Sharing-Cloud“ und „gemeinsame Veranstaltung“ weiter voran. Beide Arbeitsgruppen freuen sich über weitere Mitwirkende!

MIT-VERNETZEN?

Im Zuge der beiden Vernetzungstreffen hat sich ein **E-Mail-Verteiler für lokale und vernetzungsinteressierte Wandelakteure** gebildet.

Über diesen Verteiler informieren wir über Termine zukünftiger Treffen, verschicken Protokolle und werden über den Fortschritt der Vernetzungscloud berichten.

Wer Teil unserer Plattform werden und/oder sich an der Organisation zukünftiger Vernetzungstreffen beteiligen möchte, erreicht uns per **E-Mail an info@youtopia-hofheim.de**.



WIR BAUEN EINE VERNETZUNGS-CLOUD FÜR HOFHEIM

Es war ein zentrales Ergebnis unserer ersten beiden Vernetzungstreffen: Regionale Wandelakteure wünschen sich eine gemeinsame digitale Austauschplattform. Die Umsetzung läuft bereits, verantwortlich zeichnet sich eine neu gegründete Arbeitsgruppe.

Die Cloud wird zunächst nur für Akteure zugänglich sein, die ihre Arbeit im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich verorten. Neben der Suche nach Kooperationspartnern und Kontaktdaten sowie der gemeinsamen Planung von Veranstaltungen wird es über eine „Bibliothek der Dinge“ möglich sein, Grundstücke, Räume, Gegenstände und Skills gegenseitig zu verleihen. *Sharing is caring!*

Langfristig soll die Plattform auch mit Inhalten für die breite Öffentlichkeit ausgestattet werden und beispielsweise einen jederzeit aktuellen Veranstaltungskalender bieten. Auch ein Newsletter befindet sich in Planung.

Reduce, reuse, recycle! Flohmarkt und Mehr rund um das Naturschutzhaus

Sonntag, 30.06.24 von 10-14 Uhr

Unter dem Motto „Reduce, reuse, recycle!“ veranstalten wir einen Flohmarkt in und rund um das Naturschutzhaus, zu dem wir Sie herzlich einladen. Neben dem Verkauf und Tausch unserer und Ihrer alten „Schätze“ präsentieren wir gemeinsam Informationen und Kostproben zu nachhaltigen Lebensmitteln sowie ein Upcycling-Angebot.

Standanmeldung bis 15.6.
Kosten: 5,- €
Tischgröße: 70x140 cm
Werden vom Veranstalter gestellt!
Nur für private Anbieter!



Standanmeldung und Infos:
NATURSCHUTZHAUS MTK
Frankfurter Str. 74, 65439 Flörsheim-Weilbach
Tel. 06192-9901 80, naturschutzhaus@vhs-mtk.de
www.naturschutzhaus-mtk.de



Familienfest

am Gartenlabyrinth

Samstag, 27.04.24

von 13 - 17 Uhr

„An der Bonifatiuskapelle“
in Kriftel

Mit dabei ist unter anderem das
Spielmobil der Familienpastoral.
Ministrantengruppen bieten Essen
und Getränke gegen einen
kleinen Unkostenbeitrag an.

schoepfungsvertraeglich@bistumlimburg.de
T: 06192-2903-18



UNBEDINGT VORBEISCHAUEN: UNSER YOUTOPIA-UMWELTFEST

11. Mai 2024, 15-18 Uhr, Jugendzeltplatz Sportpark Heide

Wir laden euch herzlich ein, einen von Kindern und Jugendlichen konzipierten „Nachhaltigkeits-Erlebnispark“ zu entdecken sowie an Infoständen und Mitmachstationen eine Reise durch die Hofheimer Vereinslandschaft zu unternehmen. Der Eintritt ist frei, die Attraktionen (u.a. Escape Room, Hüpfburg, Trampolin, Crocket) sind für die ganze Familie geeignet. Mehr Informationen auf unserer Website youtopia-hofheim.de.

ANMELDUNG AB MAI: UNSER ERSTES HALLOWEEN-CAMP

19. Oktober 2024, 12-22 Uhr, Jugendzeltplatz Sportpark Heide, zusätzlich zwei freiwillige Vortreffen

So habt ihr Halloween noch nie gefeiert: Wir kombinieren Gruselspaß und Umweltbildung in einem unserem Wissensstand nach einzigartigem Event.

Vorbereitet und aufgebaut wird unser Halloween-Umwelt-Erlebnispark in Form eines eintägigen Camps für Kinder von 9 bis 14. Die Anmeldung schalten wir nach dem Youtopia-Camp im Mai frei. Schaut dann auf unserer Website youtopia-hofheim.de vorbei oder abonniert unseren Newsletter!

10 JAHRE FAMILIE MARXHEIM

Ein wertvolles Sozialprojekt hat Jubiläum gefeiert: Rita Reiter-Mollenhauer blickt auf die Entstehung und durchgeführte Aktivitäten der „Familie Marxheim“ zurück.

VORGESCHICHTE, TEIL 1: DIE „SOZIALE STADT“

Sozialpolitik ist immer wieder gefordert auf gesellschaftliche Bewegungen so zu reagieren, dass der soziale Frieden erhalten bleibt. Mit diesem Ziel entstand das bemerkenswerte, politisch initiierte und von der Bundesebene geförderte Projekt „Soziale Stadt“. Die so geförderten Projekte sind in ihren Entwicklungen und Schwerpunkten sehr unterschiedlich und beziehen sich auf die jeweiligen besonderen gesellschaftlichen Situationen im jeweiligen Quartier. Das Programm „Soziale Stadt“, das 1999 aufgelegt wurde, war einerseits ein städtebauliches Programm, das ein verbessertes Wohnumfeld schaffen sollte. Andererseits sollten durch Gemeinwesenarbeit und neue räumlichen Möglichkeiten die Menschen zu gemeinschaftlichen Aktivitäten gebracht werden. Es sollte mehr Gemeinschaft entstehen zwischen unterschiedlichen Kulturen, Generationen und Schichten.

In der Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises, Hofheim am Taunus, wurde 2003 durch die Stadtverordnetenversammlung das Projekt „Soziale Stadt in Hofheim Nord“ auf den Weg gebracht.

In der zugrunde liegenden Konzeption wird deutlich, wie wichtig Räume und ihre Gestaltung für einen Stadtteil sind, um gut gemeinschaftlich leben zu können. Dazu gehören Begegnungsräume für Indoor-Veranstaltungen ebenso wie die Begegnungsräume im öffentlichen Raum



(Spielplätze, Plätze mit Bänken und Tischen, nutzbare Grünflächen usw.).

VORGESCHICHTE, TEIL 2: FAMILIE NORD

Die „Familie Nord“ entstand als ein Projekt innerhalb des Gesamtprojektes „Soziale Stadt in Hofheim Nord“. Mit diesem Projekt sollte für die Menschen aus dem Viertel, die sich keinem Verein und keiner Religionsgemeinschaft zugehörig fühlen, eine Möglichkeit der unverbindlichen Teilhabe geschaffen werden.

Durch die Initiative eines politisch aktiven Privatmannes, der ein Grundstück kostenfrei zur Verfügung stellte, konnte der „Stadtteiltreff“ gebaut werden, der Heimat für die unterschiedlichsten Aktivitäten und Gruppen wurde. Der Caritasverband Main-Taunus übernahm die Trägerschaft, Stadtverwaltung und HWB stellten die finanzielle Unterstützung. Ziel war und ist es noch immer, eine Gruppe von Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Nationalitäten und Schichtzugehörigkeiten zu gewinnen, die niederschwellig mit allen Menschen im Viertel in Kontakt kommen sollten. Durch niedrigschwellige Beratungsangebote, gemeinschaftsfördernde Aktivitäten und allgemeine Präsenz im Viertel sollen diese Personen Lotsenfunktion für die Verbindung zu unterschiedlichen Akteuren im Viertel, zu Behörden und Einrichtungen übernehmen.

DIE FAMILIE MARXHEIM

Die positiven Erfahrungen mit dem Projekt Familie Nord im Fördergebiet der sozialen Stadt waren ausschlaggebend für die Entscheidung, in Marxheim ein ähnlich konzipiertes Projekt, angepasst an die dortigen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen, auf den Weg zu bringen.

Der (heutige) Stadtteiltreff liegt in einem reinen Wohngebiet, unweit einer Grundschule mit Förderstufe und Betreuung. Es gibt geförderte Wohnungen, die sich in bestimmten Straßen konzentrieren, dazwischen und am Rand auch Einfamilienhäuser, Reihenhäuser und Häuser für 3 bis 8 Familien, umgeben von größeren Grundstücken. Die geförderten Wohnhäuser zeigen, je nach Bauzeit, eine sehr unterschiedliche Ausstattung und Qualität. In einigen Häusern der HWB wurden Mitarbeiterwohnungen für den Frankfurter Flughafen vorgehalten. Andere Einfamilienreihenhäuser wurden für Mitarbeiter der Höchst AG von dieser gefördert. Diese relative Sicherheit des Wohnumfeldes verändert sich. Einerseits auf Grund eines Generationenwechsels werden „alte“ Häuser abgerissen und neue, voluminösere (i.d.R. Einfamilien-) Häuser gebaut. In die von der HWB gebauten und geförderten Wohnungen zogen und ziehen viele unterschiedliche Nationalitäten ein; Arbeitsmigranten, Flüchtlinge, weniger betuchte Menschen.

Der Strukturwandel trifft auf eine kleinbürgerliche Werterhaltung, die nicht von allen geteilt wird, insbesondere sehr viel weniger von den in den letzten 10 – 15 Jahren hinzugezogenen Menschen.

Nach dem Vorbild der Familie Nord startete im September 2013 das Projekt „Familie Marxheim“, das von einem Koordinierungsgremium (Stadtverwaltung, HWB, Ortsvorsteher und Caritasverband) begleitet wird. Die damalige Bürgermeisterin, Gisela Stang, bezeichnete das Projekt als „mobiles Mehrgenerationenhaus“, da die von der HWB zur Verfügung gestellte Wohnung in der Frankfurter Straße 106 zwar Teamarbeit ermöglichte, aber zu klein für Veranstaltungen selbst war.

Für Veranstaltungen suchte die Familie Marxheim Kooperationspartner im Stadtteil, um deren Räumlichkeiten mit zu nutzen, zum Beispiel das Familienzentrum Anne-Frank-Hort, das Bürgerhaus Marxheim, die Marxheimer Schule sowie den Gemeindesaal der katholischen Kirche St. Georg. Außerdem wählte sie grüne Plätze zwischen den HWB-Häusern bzw. auf dem Y-Spielplatz, um über ihr „Wandercafé“ mit den Stadtteilbewohnern ins Gespräch zu kommen. „Mobiles Mehrgenerationenhaus“ eben.

Die inhaltliche Ausrichtung des Projekts ergab sich durch die Befragung von lokalen Expertinnen und Experten: unter anderem Kita-, Hort- und Schulleitung, das Sozialmanagement der HWB, Vertreterinnen und Vertreter von Seniorenbeirat und SeniorenNachbarschaftshilfe sowie der Kirchengemeinden, der Vereine und dem Haus der Jugend. So wurden zielgruppenrelevante Informationen mit Hinweisen zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils und Anregungen für zukünftige Aktivitäten gewonnen.

Die ersten Aktivitäten waren Kreativtreffs für Kinder, ein Märchen-Mal-Projekt, Kinderfreizeiten, Einkaufsfahrten für Menschen mit Einschränkungen, eine Suppenrunde, eine Creperie, ein Café während der Lebensmittelausgabe der Hattersheimer-Hofheimer Tafel bei der Bonifatiusgemeinde sowie die Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen lokaler Akteure.

Später kamen Sommerfeste, das Apfelfest während der Fairen Woche, Internet- und Excel-Kurse, Hausaufgabenbetreuung, ein Spielnachmittag, ein vorweihnachtlicher Feierabendtreff, die Reihe „Kultur im Stadtteiltreff“, Flohmärkte, ein Stand auf dem Marxheimer Weihnachtsmarkt und Beratungsstunden zu Behördengängen dazu.





Corona legte auch die Aktivitäten der Familie Marxheim weitgehend lahm. Um Kontakt zu den Bewohnern zu halten, gab es kleine musikalische Einlagen mit dem Team der „Oper – rette“. Eine Opernsängerin mit begleitendem Klavierspieler sang im Freien am Forsthaus und in der Chattenstraße Arien aus berühmten Operetten.

In dieser Zeit erfuhr die Familie Marxheim von einer freigebliebenen Liegenschaft in der Ostpreußenstraße, die sich gut als Stadtteiltreff eignen würde. Alle Hebel wurden in Bewegung gesetzt. Schließlich stimmte die Caritas zu und übernahm die Miete für das erste Jahr. Die Politik wurde eingeschaltet und sagte für die Jahre 2023 und 2024 ebenfalls die Miete zu.

In ehrenamtlicher Arbeit erhielt der künftige Stadtteiltreff eine Küche, eine große Kühlgefrierkombi vom Ortsbeirat, zahlreiche Möbel für die weitere Ausstattung auf Spendenbasis sowie ganz viel Unterstützung durch einzelne Bürgerinnen und Bürger.

War - nicht zuletzt durch Corona - 2020/21 die Luft für neue Ideen und Aktivitäten raus, so gelang es mit dem neuen Stadtteiltreff, die kreativen Geister wieder zu erwecken und neue Mitstreiter und Mitstreiterinnen für alte und neue Projekte zu gewinnen.

10 Jahre sind eine lange Zeit. Sowohl die hauptamtlichen Betreuerinnen der Stadtteil-Projekte Nord und Marxheim, als auch die ehrenamtlichen Teammitglieder haben sich in der Zusammensetzung verändert. Die erste Projektleiterin der Familie Marxheim war Ella Hinkel. Sie begleitete

uns bis 2015. Danach kam Esther Mundhenke, die bis heute die Projektleitung beider Stadtteile wahrnimmt und immer wieder viele Ideen hat.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Menschen, die uns in den vergangenen zehn Jahren begleitet haben!

SEIT JANUAR 2024 ...

... führt **Cafer Sayan** im Auftrag des Caritasverbandes Main-Taunus das Projekt „Quartiersstudie Hofheim-Marxheim“ durch, das von der deutschen Fernsehlotterie (Stiftung deutsches Hilfswerk) gefördert wird. Der entsprechende Fördertopf heißt „Stark im Quartier!“

Die Stiftung schreibt dazu auf ihrer Internetseite: „Fast jedes vierte unserer Förderprojekte ist ein Projekt, das sich für das solidarische Miteinander in Nachbarschaften einsetzt. Quartiersprojekte sind vielfältig und können viel bewirken, gerade auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels: Sie bringen Menschen zusammen – Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe. Sie aktivieren bürgerschaftliches Engagement und stärken die Gemeinschaft – direkt vor unserer Haustür.“

EIN GARTENLABYRINTH ZUM MITMACHEN

An der Bonifatiuskapelle in Kriftel gibt es eine neue Attraktion. Das Projekt „Begehbare Gartenlabyrinth“ ist eine Kooperation der Katholischen Familienbildung Taunus, des Referats Nachhaltigkeit und schöpferische Pastoral der Region Taunus sowie der Pfarrei St. Elisabeth Hofheim – Kriftel – Eppstein. Ein Text von Nathalie Korf.

Das Labyrinth soll zu einem Begegnungsort werden und besonders auch Kindern und Familien Freude an der Natur und am Gärtnern vermitteln. Es hat einen Durchmesser von 20 Metern, besitzt 11 Umgänge und hat die Form des berühmten Labyrinths von Chartres. Im Laufe des Jahres werden vor Ort immer wieder Feste und Aktionen anstehen.

Zum Start gab es am 21. März eine „Trampel-Aktion“, zu der ca. 220 Kinder aus verschiedenen Kitas in Hofheim und Kriftel sowie der 1. Klasse der Lindenschule Kriftel kamen. In einer langen Schlange liefen die Kinder durch das Labyrinth und trampelten die Wege fest. Anschließend streuten sie Holzschneit auf die Wege und pflanzten Blumen ins Labyrinth. Die Kinder hatten viel Spaß. Für die nächsten Wochen haben sich schon weitere Schulgruppen angekündigt, um zum Beispiel Kartoffeln zu setzen.

Am Samstag, den **27. April** gibt es ein **Familienfest am Labyrinth**. Zwischen 13 und 17 Uhr sind Familien und alle Interessierten eingeladen, das Labyrinth weiter mit

Gemüse und Blumen zu bepflanzen. Mit dabei ist auch das Spielmobil der Familienpastoral. Ministrant:innen aus der Region bieten etwas Süßes zu Essen sowie Getränke an. Herzliche Einladung!

Für den weiteren Jahresverlauf ist unter anderem im Sommer ein Barfußpfad im Labyrinth geplant, im Herbst ein Erntefest oder im Advent ein Kerzenlabyrinth. In Kürze werden es auch spirituelle Impulse für alle bereitliegen, die das Labyrinth in Ruhe begehen möchten.

Schaut doch mal vor Ort vorbei. Ihr habt Lust, mitzumachen? Zu säen, zu pflegen, zu ernten? Als Gruppe, als Familie oder auch alleine? Meldet euch bei schoepfungsvertraeglich@bistumlimburg.de oder unter 06192 2903-18. Ihr könnt eigenständig einen Teil des Labyrinthes bewirtschaften und/ oder euch in unsere Aktionen mit einklinken.

Wir freuen uns auf das erste Jahr mit dem Labyrinth und hoffen, dass es vielen Menschen Freude bereiten wird!



DAS MIKROPLASTIK-PROBLEM

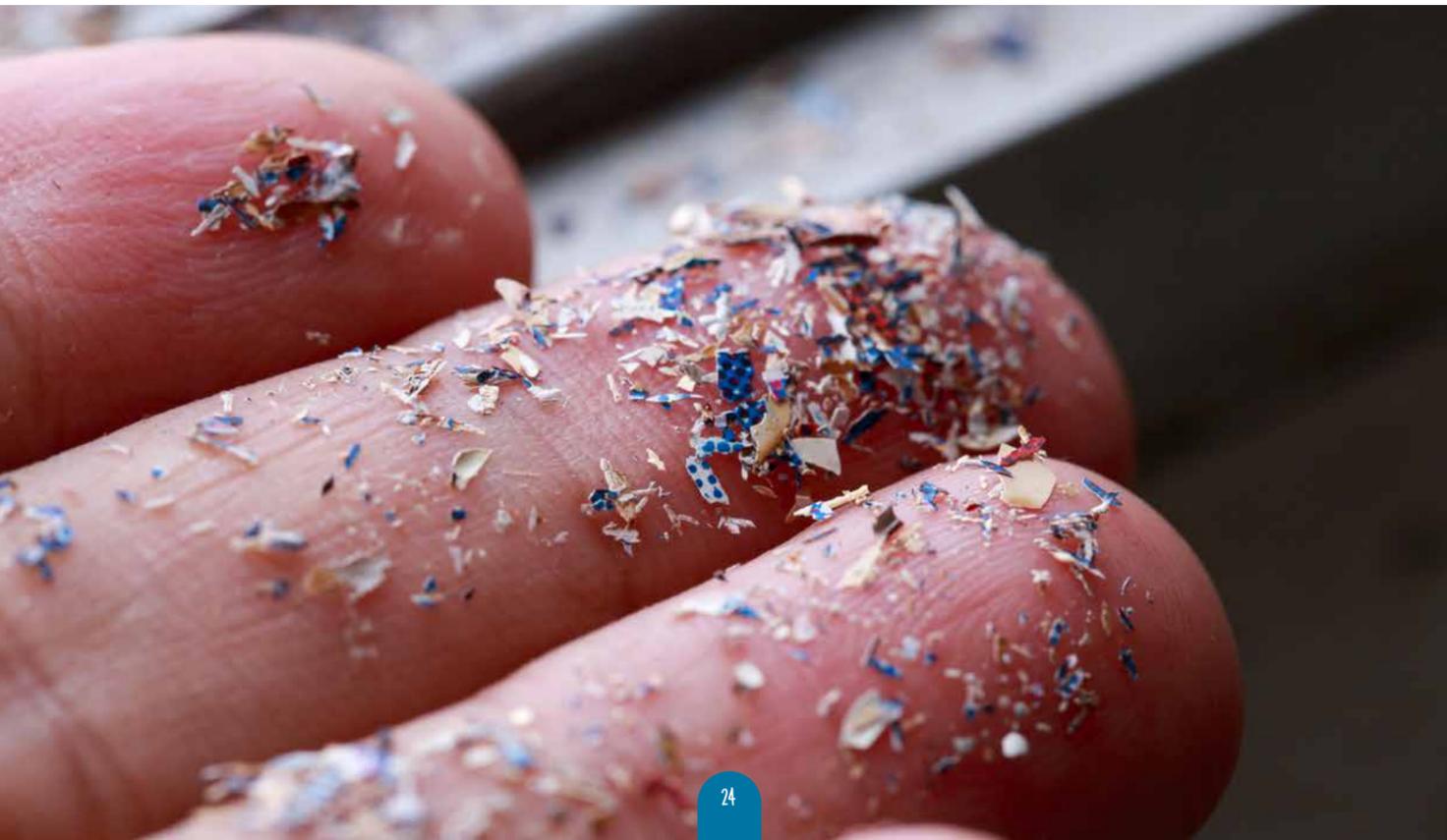
Seit Jahren zeichnet sich ein Trend ab: Die Weltmeere vermüllen immer mehr. Besonders Plastikabfälle sammeln sich in den Ozeanen an, da sie nur sehr langsam abgebaut werden. Neben großen, mit bloßem Auge erkennbaren Müllteilen, spielt auch Mikroplastik eine Rolle. Die Fortsetzung der Ozean-Reihe „71 Prozent“ von Ciara Fischer.

Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) definiert Mikroplastik als feste, wasserunlösliche Kunststoffpartikel, die kleiner als fünf Millimeter sind. Im Jahr 2018 veröffentlichte das Fraunhofer Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik eine umfangreiche Studie zu diesen Partikeln: Die Gesamtmenge des in Deutschland in die Umwelt entlassenen Mikroplastiks wird darin auf 330 000 Tonnen pro Jahr geschätzt. Spitzenreiter der Quellen von Mikroplastik ist mit großem Abstand der Abrieb von Reifen. Es folgt die Freisetzung aus der Abfallentsorgung, beispielsweise aus Kompost, der Zerkleinerung von Bauschutt oder von Deponien. Auf Platz drei steht der Abrieb von Bitumen aus Asphalt. Auch der Verlust von Mikroplastikpellets, Verwehungen von Sport- und Spielplätzen und die Freisetzung im Rahmen von Bauarbeiten sind nennenswerte Quellen.

Viele dieser Partikel landen auf unterschiedlichen Transportwegen schließlich im Meer. Direkt vor Ort spielen auch Quellen wie der Abrieb von Fischereiausrüstung und Schiffsfarbe sowie der Zerfall größerer Teile eine Rolle. Einmal im Meer angekommen, hat Mikroplastik vielfältige Auswirkungen auf einzelne Organismen und ganze Ökosysteme. Die Partikel reichern sich Nahrungsketten an, wobei einzelne Meereslebewesen in ihrem Stoffwechsel gestört werden. Zudem werden Ökosysteme durch das Vorkommen von Mikroplastik physikalisch verändert.

Die EU hat mit der Kunststoffstrategie einen Rahmen geschaffen, in dem gegen Mikroplastikemissionen vorgegangen wird. Seit 2023 ist der Verkauf von Mikroplastik in bestimmten Bereichen durch die EU-Chemikalienverordnung verboten. Von der Regelung betroffen sind absichtlich zugesetzte abrasive Mikroplastikpartikel in allen Kosmetikprodukten sowie in Farben und Medikamenten. Zudem dürfen zudem keine Mikroperlen und kein loser Glitter mehr verkauft werden. Ab 2031 wird es verboten sein, Mikroplastik-Einstreu für die Verwendung auf Sportplätzen in Gebrauch zu nehmen.

Die Verordnung der EU wirkt der Freisetzung von sogenanntem „primären Mikroplastik“ in die Umwelt entgegen. Die großen Quellen – Reifenabrieb sowie Emissionen aus Abfallentsorgung, Bitumen und Bau - werden hingegen nicht adressiert. Hier zeigt sich ein weiteres Mal, dass es erhebliche Auswirkungen auf die Meereswelt und ihre Lebewesen hat, wie wir in menschlichen Gesellschaften unsere Infrastruktur, unsere Abfallentsorgung und unsere Verkehrssysteme organisieren. Um auch diese Quellen von Mikroplastik in den Griff zu bekommen, sind kreative Lösungen aus den Materialwissenschaften, eine Umstrukturierung des Verkehrssystems, weniger Straßenbau, Kreislaufwirtschaft, besseres Management von Baustellen im Gebäudesektor und viele weitere Maßnahmen gefragt.



WALD ≠ WALD: WARUM AUFFORSTUNGEN KEIN ALLHEILMITTEL SIND

Aufforstungen liegen im Trend. Egal ob als Kompensationsmaßnahme, imagefördernde Kampagne oder tatsächliches Naturschutzprojekt gedacht: Mangelhaft umgesetzte Aufforstungsprogramme können wertvolle Ökosysteme zerstören, warnt nun ein Forscherteam um die Tropenökologin Catherine Parr in der Fachzeitschrift *Science*.

Als Fallstudie untersuchte Parrs Team die Umsetzung der international geförderten African Forest Landscape Restoration Initiative (AFR100). Die Ergebnisse: Mehr als die Hälfte der vorgesehenen Flächen liegen in Savannen und Graslandschaften, die aufgrund weit gefasster Definitionen als „Wald“ klassifiziert wurden und natürlich entstandene, funktionierende Ökosysteme darstellen. Zu fast 60 Prozent würden zudem nicht-einheimische Baumarten verwendet werden. Im Rahmen der AFR100 sollen bis 2030 mehr als 100 Millionen Hektar Land aufgeforstet werden - die dreifache Größe Deutschlands.

„Die Wiederherstellung von Ökosystemen ist notwendig und wichtig“, sagt Parr in einer Mitteilung der Universität Liverpool. „Aber sie muss auf eine Weise erfolgen, die für jedes System angemessen ist.“

Wenige Wochen später veröffentlichte ein Team um den Atmosphärenchemiker James Weber von der Universität Reading eine zweite Studie. Ihre Kernaussage: Aufforstungen können durch Albedoveränderungen auch klimaerwärmende Teileffekte haben. Als „Albedo“ wird die Reflexionsfähigkeit einer Oberfläche bezeichnet. Werden helle Savannen durch dunklere Bäume ersetzt, wird weniger Sonnenstrahlung ins Weltall zurückgeworfen.



ÜBERLEBEN AM POLARKREIS

Ein Fotoprojekt von Jonas Weber und Oliver Becht. Über Anpassung und Wandel in einer ganz eigenen Welt.

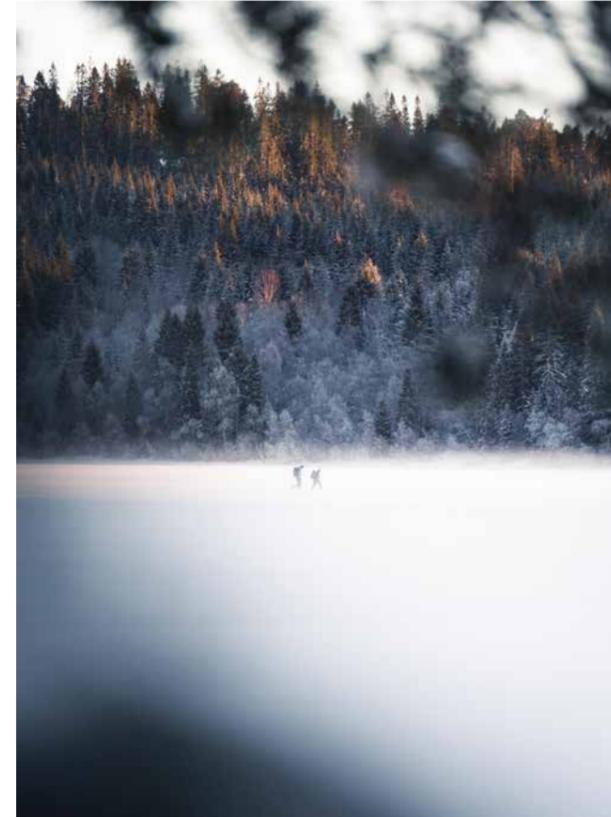
Es ist ein Grundprinzip des Lebens auf der Erde: In einer Welt im ständigen Wandel leben wandelbare Organismen. Der *homo sapiens* stellt da keine Ausnahme dar. Menschen wohnen in dicht besiedelten Städten, in den Tiefen von Regenwäldern, in kargen Wüstendörfern, verschneiten Polarregionen und schroffen Gebirgsketten. Anpassungsfähigkeit ist ein entscheidender Teil unserer Erfolgsgeschichte.

Lapland, 2000 Kilometer Luftlinie nördlich von Hofheim: Zwei Nachtzugfahrten haben die Autoren dieses Beitrags in eine völlig andere Lebensrealität geführt. Bis zu acht Monate im Jahr herrscht hier Winter. Die Temperaturen erreichen minus vierzig Grad Celsius, die Sonne ist



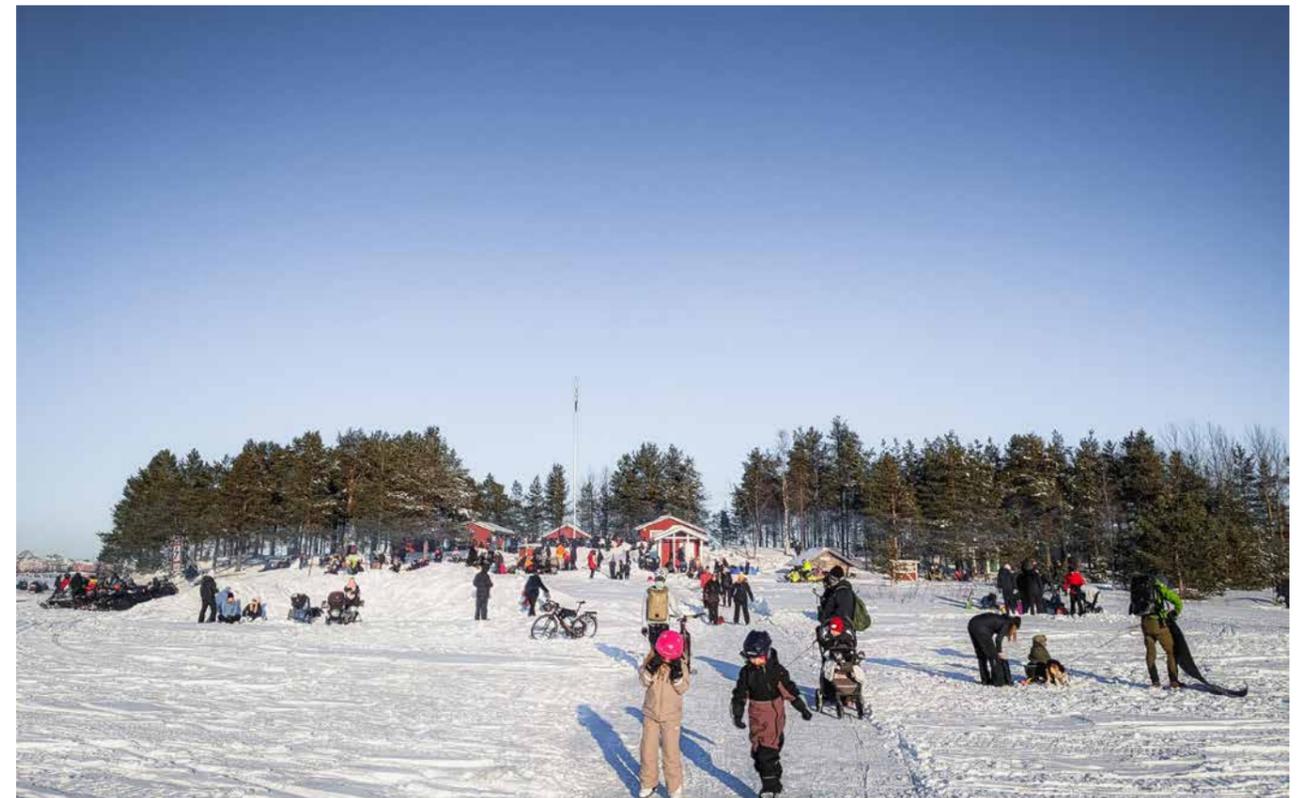
teilweise monatelang nicht zu sehen. Die nördliche Ostsee und diverse Flüsse verwandeln sich in Eisstraßen, die von Autos und Schlittschuhläufern genutzt werden können. Menschen bewegen sich mit Spikes und Tretschlitten durch verschneite Städte, die in der Nacht von Polarlichtern eingefangen werden. Bibliotheken, Cafés und öffentliche Lagerfeuerplätze werden zu sozialen Treffpunkten von immenser Bedeutung.

Wer an solch extremen Orten lebt, kennt seine Umgebung in der Regel bis ins kleinste Detail. Die Sami, ein indigenes Volk aus dem Norden Skandinaviens, sind Meister darin, sich in verschneiten Landschaften zu orientieren, die Dicke von Eisflächen zu bestimmen, Tierspuren zu deuten und wärmende Kleidung zu produzieren. In diesen Jahrzehnten müssen sie unter Beweis stellen, auch in sich wandelnden Umgebungen florieren zu können. Klimaveränderungen transformieren die Balance verschiedener Jahreszeiten. Staudämme und Flussbegradigungen verändern Wasserströmungen und Eisbildungsmuster im Winter. Die Zusammen-



setzung von Ökosystemen wird durch eingeschleppte Arten, Überjagung und Bauprojekte auf den Kopf gestellt. Und Touristen, wie die beiden hier schreibenden Autoren, wandern auf Schneeschuhen umher, um all die Naturwunder fotografisch einzufangen.

Anpassungsfähigkeit ist mehr denn je gefragt.



BUCHKRITIK: „FACTFULNESS“

Till Langbein stellt ein weiteres Buch vor: „Factfulness“ von dem schwedischen Statistiker Hans Rosling. Ist die Welt wirklich so schlecht, wie viele von uns denken?

In seinem Bestseller „Factfulness“ zeigt Hans Rosling, dass es in unserer menschlichen Natur liegt, Dinge zu negativ und dramatisch zu sehen. Er stellt die dahinterliegenden Denkmuster vor und zeigt Wege auf, wie wir in Zukunft faktenbasierter und korrekter denken können.

Zu Beginn des Buches stellt er dem Leser Fragen, die er im Laufe der Jahre Tausenden von Studenten, Politikern und Wissenschaftlern vorgelegt hat:

Frage 1: Wie viel Prozent der Kinder auf der Erde sind heute mindestens einmal geimpft worden? (a: 20%, b: 50%, c: 80%)

Frage 2: Wie viel Prozent der Weltbevölkerung leben in absoluter Armut? (a: 9%, b: 43%, c: 83%)

Frage 3: Wie hoch ist die Lebenserwartung weltweit? (a: 35 Jahre, b: 58 Jahre, c: 72 Jahre)

Die richtigen Antworten lauten c, a und c. Bei all diesen Fragen lagen die Befragten sehr oft falsch. So oft, dass ein zufällig ratender Schimpanse besser abgeschnitten hätte als die Studienteilnehmer.

Wie kann es sein, dass gebildete Menschen auf der ganzen Erde so wenig über den Zustand der Welt wussten? Bloße Unwissenheit konnte es nicht sein, denn dann hätten die Teilnehmer im Durchschnitt zumindest in mindestens einem Drittel der Fälle richtig gelegen.

Laut Rosling haben die Teilnehmer die Welt grundlegend falsch verstanden. Die naheliegendste Erklärung für dieses falsche Verständnis wären eine veraltete Schulbildung

WEITERE FAKTEN AUS DEM „ROSLING-TEST“:

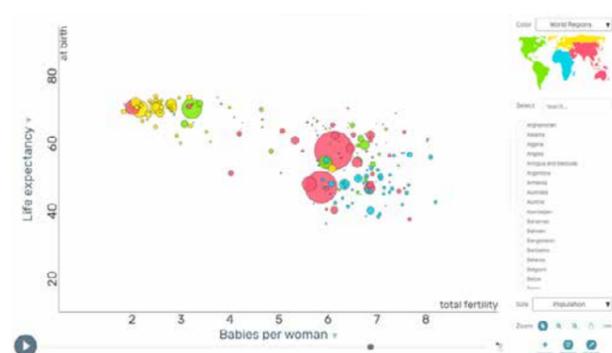
- Der Anteil der in extremer Armut lebenden Menschen hat sich in den vergangenen 20 Jahren fast halbiert.
- Die Anzahl von Todesfällen, die jährlich durch Naturkatastrophen verursacht werden, hat sich in den letzten 100 Jahren mehr als halbiert.
- 80 Prozent aller Kinder werden in ihrem ersten Lebensjahr gegen eine Krankheit geimpft.

sowie Medien, die ein verzerrtes Bild vermitteln. Rosling räumt dies ein, geht aber noch einen Schritt weiter. In seinem Buch stellt er Denkfehler vor, die dazu führen, dass wir die Welt nicht so wahrnehmen, wie sie wirklich ist.

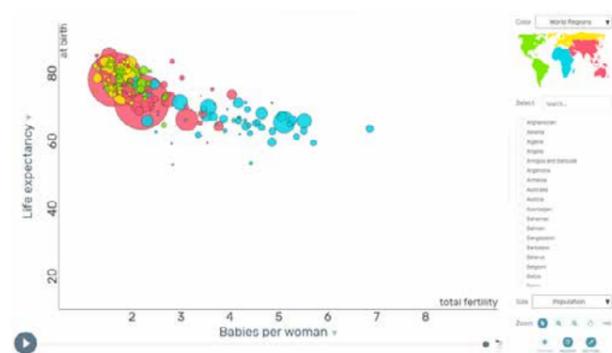
DER „LÜCKEN“-DENKFEHLER

Rosling geht auf unsere Neigung ein, die Gesellschaft als gespalten wahrzunehmen. Es gibt „die“ und es gibt „uns“, und dazwischen klafft eine Lücke. Wir gehen davon aus, dass es die „entwickelten Länder“ und die „Entwicklungsländer“ gibt. Es gibt die Armen und es gibt die Reichen. Den Norden und den Süden. Und weil wir das glauben, überschätzen wir die Zahl der Menschen, die in Armut leben, oder unterschätzen sozialen Fortschritt.

Diese Spaltung in Bezug auf Kindersterblichkeit, Kinderzahl oder Lebenserwartung hat es einmal gegeben. Sie ist der Zustand der Welt von vor 60 Jahren:



Wie die Grafik zeigt, war die Menschheit 1963 noch in zwei Gruppen geteilt. In Europa, Nordamerika und Japan lebten die Menschen lange und hatten wenige Kinder. Im Rest der Welt war die Lebenserwartung niedriger und die Kinderzahl höher. Heute ist das anders (*Details müssen nicht erkannt werden - es geht um den Abstand der einzelnen Kreise, die jeweils ein Land darstellen*):



WER MEHR WISSEN MAG

Und noch eine Link-Empfehlung: Unter www.gapminder.org kann man sich auch einmal an den Fragen von Rosling versuchen. Zudem liefern hübsch animierte Grafiken und Fotoreihen einen faktenbasierten Einblick in die Entwicklung der Welt.

Heute hat der Rest der Welt aufgeholt. Alle Menschen leben relativ lange, die Lebenserwartung liegt weltweit bei über 72 Jahren. Nur in einigen Ländern Afrikas haben die Familien im Durchschnitt noch sehr viele Kinder, aber das Leben ist besser geworden.

In den ärmsten Ländern der Welt leben die Menschen heute so lange wie 1960 in den reichsten Ländern. Es gibt kein Land, in dem die Lebenserwartung gesunken ist. Wir leben heute in einer Welt, die in Bezug auf Wohlstand, Bildung und Gesundheit immer enger zusammenrückt. Die meisten Menschen befinden sich in der Mitte, es gibt einige, denen es besonders gut geht, und einige, denen es schlechter geht. Und das ist sehr positiv.

DER „LINEARE“ DENKFEHLER

Betrachten wir eine Grafik, so haben wir automatisch den Eindruck, dass sich die Entwicklung linear in die gleiche Richtung weiter fortsetzen müsse.

Schaut man sich zum Beispiel die Entwicklung der CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland zwischen 1950 und 1970 an, kann einem Angst und Bange werden. In diesen 20 Jahren haben sich die CO₂-Emissionen verdoppelt. Wäre es linear weiter gegangen, hätten wir 1990 schon 21 Tonnen ausgestoßen und lägen heute bei über 30 Tonnen. Zum Glück ist es nicht so gekommen: Tatsächlich erreichten unsere CO₂-Emissionen in den achtziger Jahren ein Maximum und sinken seitdem kontinuierlich.

In der Natur ist Veränderung die größte Konstante. Endlose lineare Zusammenhänge gibt es weder in der Natur noch in Gesellschaften. Vielmehr verlaufen die Zusammenhänge in Kurven aller Art. Wenn wir denken, dass Umweltverschmutzung, Kriege, Bevölkerung oder Armut immer weiter zunehmen, dann unterliegen wir diesem Denkfehler. Wir denken, dass die Welt in einem katastrophalen Zustand ist, weil sie sich irgendwann einmal verschlechtert hat und es deshalb immer so weitergehen muss.

Aber das stimmt nicht: Umweltverschmutzung, CO₂-Ausstoß und auch Verkehrstote sind

Beispiele für Statistiken, die in einer Gesellschaft mit steigendem Wohlstand zunehmen - aber nicht linear, sondern in Form einer Kurve.

FAZIT

Ich kann das Buch „Factfulness“ wirklich jedem nur wärmstens empfehlen. Vor allem sollte es jeder gelesen haben, der manchmal das Gefühl hat, die Welt gehe vor die Hunde. Denn die Welt könnte zwar viel besser sein, ist aber gleichzeitig in vielen Bereichen auf einem guten Weg. Das ist kein naiver Optimismus, sondern ein nüchterner Blick auf die Zahlen. Trotzdem bleibt noch viel zu tun, und es wäre falsch, stehen zu bleiben und sich auf den bisherigen Erfolgen auszuruhen.

Es hilft aber auch nicht, ein überdramatisches Bild einer bald untergehenden Welt zu zeichnen. Denn dann würden wir übersehen, dass die Menschheit auch vieles richtig macht. Und von dem, was wir richtig machen, sollten wir in Zukunft noch viel mehr tun.



MISO-PASTA MIT KNUSPER-TOPPING

Zutaten (für 4 Personen):

500g Nudeln (z.B. Rigatoni), 200g Champignons, 1 Stange Lauch, 300ml Kochsahne, 400g festen Naturtofu (wer keinen Tofu mag, kann auch Röstzwiebeln als Topping nehmen), 2 Zehen Knoblauch, 2 EL helle Miso-Paste (japanische Würzpaste, gibt es im Asia-Markt und in einigen Supermärkten), 1 TL Zitronensaft (oder 1 Spritzer Konzentrat), 3 EL Öl, 1 TL mittelscharfer Senf, Salz, Pfeffer, Paprikagewürz



Zubereitung:

Schritt 1: Backofen auf 200 Grad (Ober-Unterhitze) vorheizen (alternativ ggf. eine Heißluftfritteuse verwenden). Den Tofu aus der Packung nehmen, in Küchenpapier einwickeln und, z.B. mithilfe eines kleinen Schneidebrettes, das Wasser auspressen. Anschließend den Tofu mit den Händen grob zerbröseln, mit 2 EL Öl, Salz und Paprikagewürz vermischen und auf einem Backblech im Ofen rösten, bis er eine goldbraune Farbe bekommen hat.

Schritt 2: In der Zwischenzeit Champignons und die Stange Lauch in Scheiben schneiden und mit fein gehacktem Knoblauch mit 1 EL Öl in einer großen Pfanne 5 Minuten dünsten.

Schritt 3: Gesalzenes Wasser in einem großen Topf zum Kochen bringen und Nudeln darin nach Packungsangaben kochen.



Schritt 4: Das Gemüse in der Pfanne etwas nach außen schieben, die Miso-Paste in die freie Mitte geben und kurz warm werden lassen. Anschließend die Kochsahne, 1 TL Senf und den Zitronensaft hineinrühren und kurz köcheln lassen. Immer wieder umrühren, bis sich die Paste mit der Sahne verbunden hat. Dann die Soße mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Schritt 5: Pasta und Soße miteinander vermischen und mit dem knusprigen Tofu als Topping servieren.



SAISONALES OBST UND GEMÜSE

April: Kartoffeln, Kopfsalat, Kräuterseitlinge, Champignon, Lauch, Lollo Rosso, Merrettich, Radieschen, Rhabarber, Rucola, Spargel, Spinat, Äpfel

Mai: Feldsalat, Kohlrabi, Kopfsalat, Lollo Rosso, Mairübe, Paprika, Radieschen, Rhabarber, Rucola, Spargel, Spitzkohl, Tomaten, Erdbeeren, Blumenkohl, Chinakohl, Mangold, Pak Choi, Romanesco, Rotkohl

Juni: Blumenkohl, Brokkoli, Fenchel, Erbsen, Radieschen, Weißkohl, Erdbeeren, Blaubeeren, Himbeeren, Rhabarber, Stachelbeeren, Pflaumen, Romanesco, Rotkohl, Salatgurke, Staudensellerie

Juli: Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Radieschen, Rettich, Rote Beete, Sellerie, Rhabarber, Gurke, Tomaten, Chicoree, Spitzkohl, Wirsing, Zucchini

CREATE
YOUR
WORLD

HAST DU LUST,
MITZUMACHEN?



Unser Magazin soll in Zukunft noch vielfältiger werden und schon bald auch außerhalb von Hofheim erscheinen. Wir freuen uns daher über jede Person, die in irgendeiner Rolle an unserem Projekt mitwirken möchte!

Hast du eine eigene Idee, die du in diesem Magazin umsetzen willst? Magst du über Akteure und Veranstaltungen in Hofheim berichten? Oder dich im Bereich Fotografie und Grafikgestaltung einbringen? Du erreichst uns unter magazin@youtopia-hofheim.de oder per Direktnachricht auf unseren Social-Media-Kanälen. Auch Jugendliche sowie Menschen ohne Vorkenntnisse sind ausdrücklich willkommen. Konkret suchen wir derzeit nach Personen, die uns beim Recherchieren von Hofheimer Kurznachrichten und Konzipieren von Rätseln helfen möchten.

Wenn Sie unsere Vereinsarbeit finanziell unterstützen wollen, kann dies per Überweisung an folgendes Konto getan werden:

Youtopia e.V.
- DE 29 5125 0000 0002 2329 44

Über unsere Webseite kann zudem eine Fördermitgliedschaft abgeschlossen werden, um den Druck dieses Magazins und weitere Bildungsprojekte langfristig sowie finanziell stabil zu ermöglichen.

www.youtopia-hofheim.de

KOSTENFREIER BEZUG DES MAGAZINS

Unser Magazin ist derzeit (kostenlos) an folgenden Orten in Hofheim und Umgebung erhältlich: Stadtbücherei, Weltladen, Kreisgeschäftsstelle Bündnis 90/Die Grünen, My-Thai, Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben, Bürgerbüro, Familie Nord, Familie Marxheim, Buchhandlung Tolksdorf, Clothild's Wollwerk, Fahrradfreund, Fahrradstudio Kraus

NEUE AUSGABE IM AUGUST

Die nächste - und zeitgleich eine ganz besondere - Ausgabe des Magazins wird im August 2024 erscheinen. Durch Abonnieren unseres Newsletters oder Verfolgen unserer Social-Media-Kanäle verpasst du garantiert keine Neuigkeiten!

IMPRESSUM

Redaktion und Inhalt

Youtopia e. V.
Vincenzstraße 29 b in 65719 Hofheim
E-Mail: magazin@youtopia-hofheim.de

Youtopia e. V.

Vereinsregisterblatt VR 16827

Vorstand: Oliver Becht, Aaron Johannes Lange, Daniel Wahle, Julia Engelskircher

Durch Bescheid des Finanzamtes Hofheim vom 14.09.2020 (St.-Nr.: 04625081284) ist Youtopia als gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

Haftungshinweis

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Publikationen und Internetauftritte. Für den Inhalt der in Heft geantten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Bildnachweis

Die Herkunft aller verwendeten Bilder ist, sofern erwünscht, unter der jeweiligen Abbildung angegeben.

YOUTOPIA

BAUUM Pflanzaktion

Nächste Bürgerbaumpflanzaktion 2024

Weitere Informationen unter www.buergerstiftung-hofheim.de

Spenden für den Hofheimer Stadtwald

IBAN: DE70 5125 0000 0001 0008 88

Verwendungszweck: Aufforstung Hofheimer Stadtwald

www.buergerstiftung-hofheim.de